

# MEDJUGORJE



## **Gebetsaktion Maria, Königin des Friedens**

Monatsheft für die deutschsprachige Schweiz

**September 2011 / 287**

## BOTSCHAFT DER KÖNIGIN DES FRIEDENS VON MEDJUGORJE

*„Liebe Kinder!*

*Heute rufe ich euch auf, dass ihr  
betet und fastet in meinen Anliegen,  
denn Satan möchte meinen Plan  
zerstören. Hier habe ich mit dieser  
Pfarre begonnen und ich habe  
die ganze Welt aufgerufen. Viele sind  
dem Ruf gefolgt, aber riesengross  
ist die Zahl jener, die weder hören  
noch meinen Ruf annehmen  
möchten. Deshalb seid stark  
und entschlossen, ihr, die ihr euer JA  
ausgesprochen habt. Danke, dass ihr  
meinem Ruf gefolgt seid!“*

**25. AUGUST 2011**

## FRIEDE IST ALLWEG IN GOTT

AUS DANKBRIEF VON BRUDER KLAUS AN RATSHERREN

Der Name Jesus sei Euer Gruss, und wir wünschen Euch viel Gutes, und der Heilige Geist sei Euer letzter Lohn. Ich danke Euch aufrichtig und innig für die freundliche Gabe, denn ich erkenne dadurch Eure väterliche Liebe, die mich weit mehr erfreute als die Gabe selbst. Ihr sollt wissen, dass ich sehr zufrieden bin. Und wäre die Gabe noch um die Hälfte kleiner, so wäre ich sehr wohl zufrieden; und wenn es mir möglich wäre, Eure Liebe gegen Gott und die Welt zu vergelten, so wäre ich mit gutem Willen bereit, es zu tun. Der Bote, dem Ihr es aufgetragen habt, hat es mir überbracht, lasst ihn Euch empfohlen sein.

Aus Liebe schreibe ich Euch noch mehr. Gehorsam ist die grösste Ehre, die es im Himmel und auf Erden gibt, weshalb Ihr trachten müsst, einander gehorsam zu sein, und Weisheit ist das Allerliebste, denn sie fängt alle Dinge am besten an. Friede ist allweg in Gott, denn Gott ist der Friede, und Friede mag nicht zerstört werden, Unfriede aber wird zerstört. Darum sollt Ihr schauen, dass Ihr auf Frieden stellet, Witwen und Waisen beschirmt, wir Ihr es bisher getan habt. Und wessen Glück sich hienieden mehret, der soll Gott dafür dankbar sein, so wird es sich auch im Himmel mehren. Denn offenen Sünden soll man wehren und der Gerechtigkeit allweg beistehen. Ihr sollt auch das Leiden Gottes in Eurem Herzen tragen, denn es ist

des Menschen grösster Trost an seinem letzten Ende. Mancher Mensch ist zweifelhaftig in seinem Glauben, und der Teufel tut manchen Angriff im Glauben und allermeist durch den Glauben. Wir sollen aber darin nicht zweifelhaft sein, denn er ist so, wie er gesetzt ist. Und ich schreibe Euch dies, nicht weil ich etwa glaube, dass Ihr nicht recht glaubt, ich zweifle nicht daran, dass Ihr gute Christen seid, ich schreibe es Euch zu einer Ermahnung, dass Ihr, wenn der böse Feind Euch anficht, desto ritterlicher widersteht. Ich schliesse. Gott sei mit Euch. Gegeben am Sankt-Barbara-Tag im 82. Jahr.



## MEDJUGORJE ALS SCHULE DES LEBENS

INTERVIEW MIT KARDINAL DR. CHRISTOPH SCHÖNBORN

**Herr Kardinal, es sind jetzt 30 Jahre her, seit die Ereignisse in Medjugorje begonnen haben. Was assoziieren Sie mit Medjugorje, wenn Sie heute von diesem Ort hören?**

Ich kann nicht übersehen, dass die vielen Menschen, die seit bereits 30 Jahren nach Medjugorje kommen, hier in besonderer Weise eine Nähe der Muttergottes erfahren. Ich war selber vorher noch nie in Medjugorje. Aber ich habe durch viele Jahre, vor



allem seit ich im Jahr 1991 Bischof geworden bin, in Österreich, und speziell in unserer Diözese in Wien, ganz evidente Früchte gesehen. Ich nenne einige Beispiele, die für mich sozusagen handgreiflich sind. Das sind etwa Priesterberufungen. Eine ganze Reihe unserer jungen Priester sind zu ihrer Priesterberufung vielleicht nicht ausschliesslich, aber doch im Zusammenhang und zum Grossteil durch Medjugorje gekommen. Das Zweite sind die Bekehrungen. Mich fasziniert, wie das durch alle Bevölkerungsschichten geht: von hohen Adelsfamilien, über Industrielle, bis hin zu ganz einfachen Leuten. Ein drittes Beispiel sind die Heilungen. Ich erinnere mich an einen schwer drogensüchtigen jungen Mann, der mir erzählte, wie ihn Freunde fast gezwungen haben, mitzukommen nach Medjugorje. Und er berichtete mir, als der Bus in Medjugorje eingefahren ist, hat er gespürt, wie etwas mit ihm geschah. Er erfuhr, was sehr aussergewöhnlich ist, fast momentan eine Heilung von der Drogenabhängigkeit, obwohl wir wissen, wie schwer es ist, von der Droge loszukommen.

**Der Hl. Stuhl hat eine neue Kommission für Medjugorje eingesetzt. Was erwarten Sie von ihr? Zu welcher Schlussfolgerung sollte sie kommen?**

Ich habe keine Detailkenntnis über diese Kommission, das ist auch nicht meine Aufgabe. Aber ich habe mich

immer an die Erklärung der ehemaligen Bischofskonferenz von Jugoslawien und die Aussagen der Kongregation der Glaubenslehre vom Heiligen Stuhl gehalten. Diese Position habe ich immer für vernünftig, klug und mütterlich gehalten, also für eine weise Position der Kirche.

**Es ist bekannt, dass Sie ein guter Freund des Hl. Vaters sind. Haben Sie mit ihm jemals über Medjugorje gesprochen oder diskutiert?**

Es ist nicht üblich, über Audienzen zu berichten. Aber ich kann natürlich so viel sagen, dass Medjugorje in Rom zu diesen Tagen ein Thema war durch die öffentliche Aufmerksamkeit auf meine Wallfahrt. Ich habe in Rom über meine Eindrücke berichtet. Und ich bin sehr zuversichtlich, dass die Kommission, die der Heilige Vater zur Prüfung der Ereignisse von Medjugorje einsetzt, sehr gut und verantwortungsbewusst arbeiten wird und dass das Resultat sicher gut sein wird. Ich bin zuversichtlich, dass man hier mit grosser Umsicht und grossem Feingefühl mit einem Phänomen umgehen wird, das inzwischen an die 30 Millionen Pilger angezogen hat und sehr viele gute Früchte bringt, aber sicher auch manche offene Fragen beinhaltet.

**Bisher hat es einige Kommissionen gegeben, die Medjugorje un-**

**tersucht haben, aber ohne ein endgültiges Resultat. Wie deuten Sie das?**

Sie besteht aus drei Punkten. Erstens „non constat de super naturalitate“. Das heisst, über die Phänomene, die Erscheinungen und Visionen, sowie die Worte, die hier vermittelt werden, äussert sich das Lehramt nicht in definitiver Weise. Der zweite Satz folgt der Logik des ersten und besagt, dass offizielle Wallfahrten nach Medjugorje nicht erlaubt sind. Aber drittens wird gesagt – und das scheint mir ein ganz wichtiger Punkt zu sein – dass angesichts der vielen Pilger, die nach Medjugorje kommen und denen es nicht verboten ist, dorthin zu gehen, ihnen auch geistliche Begleitung zuteilwerden soll. Das letzte Urteil steht der Kirche zu. Aber eines ist sicher: Menschen erfahren dort in besonderer Weise den Schutz und die Nähe der Mutter Gottes. Sie würden sicher nicht über so lange Zeit in so grosser Zahl dorthin pilgern, wenn nicht etwas dort wäre. Und es steht eindeutig fest: Es sind gute Früchte da. Es gibt keinen Rauch ohne ein Feuer. Und es ist dort offensichtlich ein Feuer.

**Was ist eigentlich heute die Position von Medjugorje in der Kirche, da es offiziell nicht als Wallfahrtsort anerkannt ist?**

Wir sind hier in einem Bereich – von Einsprechungen, Visionen – wo



die Kirche immer sehr zurückhaltend war. Und ich glaube, das ist auch richtig so! Wichtig ist allerdings, dass die Früchte nicht behindert werden und dass das Gute, das sich hier manifestiert, gefördert wird: auf das Wesentliche der Pastoral, den Glauben an Christus, das Gebet, die Eucharistie und die Sakramente hin. Der „sensus fidelium“, der Glaubenssinn der Getauften, spielte in den Vorgängen um Medjugorje immer eine wichtige Rolle.

**Welchen Eindruck hat die Pastoral an diesem Ort auf Sie gemacht?**

Faszinierend habe ich gefunden, dass Medjugorje etwas wie eine „Schule des normalen christlichen Lebens“ ist. Es geht dort um den Glauben an Christus, um das Gebet, um die Eucharistie, um gelebte Nächstenliebe, um das Wesentliche im Christentum, um die Stärkung im christlichen Alltagsleben. Wenn Maria erscheint, offenbart sie damit ein

zehn Jahre später bricht der erste der vier Balkankriege aus. Ihre Botschaft ist Friede durch Versöhnung und Gebet. Das hat doch eine starke Glaubwürdigkeit. Ich denke, die Theologen müssen besser die Grammatik, die Syntax der Marienerscheinungen studieren und in diesem Kontext das Phänomen Medjugorje betrachten.

**Sie waren auch persönlich in Medjugorje. Was hat Sie bewegt, dorthin zu fahren?**

Ich wollte den Ort sehen, von dem viele positive Früchte ausgegangen sind. Es ist notwendig, das Phänomen Medjugorje zu „entdramatisieren“. Zweifellos ist der Anfangsimpuls von den „Seherinnen und Sehern“ ausgegangen, die 1981 – als es zu den ersten „Erscheinungen“ kam – noch Kinder waren. Inzwischen spielen diese aussergewöhnlichen Vorgänge nur mehr eine untergeordnete Rolle.

Programm. In Fatima erscheint sie vor der russischen Revolution und hat eine Botschaft für Russland. In Lourdes erscheint sie in einem Moment, wo der Rationalismus an einem Höhepunkt ist. In Medjugorje erscheint sie während des Kommunismus, als man noch nicht ahnen konnte, dass Jugoslawien zerbrechen würde, an einem Ort, wo Katholiken, Orthodoxe und Muslime zusammenlebten. Und sie zeigt sich uns unter dem Namen „Königin des Friedens“. Fast genau

**Welche Erfahrungen haben Sie von dort mitgenommen?**

Dass seit dem zweiten Tag der Phänomene in Medjugorje das Thema „Friede“ zentral ist. Und dass Maria dort als Friedenskönigin verehrt wird, das ist schon eindrucksvoll ... und genau zehn Jahre später bricht der erste der vier Balkankriege aus. Ich kann nicht übersehen, dass die vielen Menschen, die seit bereits 30

Jahren nach Medjugorje kommen, hier in besonderer Weise eine Nähe der Muttergottes erfahren. Die Pilger tun vor allem eines, sie beten. Jeden Tag wird von tausenden Menschen der ganze Psalter gebetet, es gibt eucharistische Anbetung, die Leute besteigen den Kreuzberg, auf dem 1933 das Kreuz errichtet wurde, und beten den Kreuzweg oder den Erscheinungsberg im Ortsteil Bijakovići und beten den Rosenkranz.

**Wann ist Ihnen Medjugorje zum ersten Mal begegnet, wann haben Sie zum ersten Mal davon gehört?**

Ich kenne die Medjugorje-Gebetsgruppe in Wien schon aus der Zeit, bevor ich Bischof wurde. Das muss schon Mitte der 80er Jahre gewesen sein. Uns Dominikanern ist auf jeden Fall aufgefallen, dass diese Menschen stundenlang beteten und dass die Kirche immer voll war. Die Dominikanerkirche in Wien ist selten voll. An diesen Donnerstag-Abenden war sie immer voll. Und diese Treue der Menschen zum Gebet hat bis heute angehalten. Jesus hat gesagt, ein schlechter Baum bringt keine guten Früchte. Wenn also die Früchte gut sind, dann muss wohl auch der Baum gut sein.

**Sie haben oft über die Früchte von Medjugorje gesprochen. Welche Früchte sind das Ihrer Meinung nach?**

Es gibt wohl neben den Taizé-Treffen kein anderes christlich geprägtes Jugendtreffen, das so viele Jugendliche versammelt wie das jährliche Jugendfestival in Medjugorje im Sommer. Im vergangenen Jahr waren es 60.000. Es ist vor allem die grosse Zahl sozialer Werke, die in Medjugorje entstanden sind: Die von Sr. Elvira Petrozzi begründete Gemeinschaft „Cenacolo“ für drogenabhängige Jugendliche erhielt in Medju-

gorje den Impuls zur weltweiten Ausbreitung, das „Mutterdorf“ („Majcino selo“) bietet seit den Balkankriegen Waisenkindern und vergewaltigten Frauen Zuflucht. Die Begegnung einer Pilgerin aus dem afrikanischen Malawi mit einer schottischen Pilgergruppe unter der Leitung von Magnus MacFarlane-Barrow bewirkte das Entstehen von „Mary's Meals“, einer Initiative, die hungernden Kindern in aller Welt tägliche Mahlzeiten sichert.

Also wenn ich das alles zusammen nehme, dann muss ich sagen: Jesus hat gesagt, ein schlechter Baum



bringt keine guten Früchte. Wenn also die Früchte gut sind, dann muss wohl auch der Baum gut sein.

**Haben Sie mit einigen Sehern gesprochen? Wenn ja, welchen Eindruck haben sie bei Ihnen hinterlassen?**

Ich würde mit ein wenig Humor sagen: die Muttergottes hat sich nicht die einfachsten Berge ausgesucht. Wie ich aber immer wieder betont habe, fasziniert mich an Medjugorje die Kohärenz mit anderen grossen Marienorten. Ich habe immer wieder gesagt, dass es so etwas wie eine „Grammatik der Marienerscheinungen“ gibt, einen gewissen Stil, der offensichtlich mit der Muttergottes selber etwas zu tun hat. Ich nenne nur drei Elemente:

Fast immer richten sich Marienerscheinungen an Kinder. Das sind keine superbegabten oder besonders fromme, sondern ganz gewöhnliche Kinder. Bernadette konnte nicht lesen und schreiben. Sie war 14 Jahre alt. Das ist ähnlich hier.

Das Zweite: Maria gibt Botschaften durch Kinder. Das ist für manchen Bischof vielleicht ein bisschen kränkend. Warum kommt die Muttergottes nicht ins Haus des Bischofs? Warum kommt sie auf einen steinigen Berg oder in eine Grotte neben einem Fluss oder ins Gestrüpp, wie



in Fatima? Das ist doch ganz unpraktisch. Und sie gibt Botschaften durch Kinder, weil die Kinder offenbar unkompliziert sind.

Und als drittes Element: Wenn Maria erscheint, hat sie damit offenbar ein Programm. In Fatima erscheint sie vor der russischen Revolution und hat eine Botschaft für Russland. In Lourdes erscheint sie in einem Moment, wo der Rationalismus an einem Höhepunkt ist. In Medjugorje erscheint sie in der kommunistischen Zeit, in einem Moment, als man noch

nicht ahnen konnte, dass Jugoslawien zerbrechen wird, an einem Ort, wo Katholiken, Orthodoxe und Muslime noch zusammenlebten. Und sie zeigt sich uns unter dem Namen „Königin des Friedens“. Fast genau zehn Jahre später bricht der erste der vier Balkankriege aus. Ihre Botschaft ist Frieden durch Versöhnung und Gebet. Das hat doch eine starke Glaubwürdigkeit. Wir könnten jetzt noch weiter zurückgehen nach Guadalupe in Mexiko, als die spanische Eroberung in Amerika begann. Die Muttergottes erschien dort einem Indio,

und dieser Mann musste zum Bischof gehen und ihm sagen, was er tun soll. Dasselbe ist an anderen grossen Marienwallfahrtsorten zu beobachten: Die Menschen kommen in grosser Zahl und es wird ein Zentrum des Friedens und der Inkulturation. Ich denke, die Theologen müssten genauer die Grammatik, die Syntax der Marienerscheinungen studieren und in diesem Kontext auch das ganze Phänomen Medjugorje betrachten.

*Das Gespräch führte Zarko Ivković  
Quelle: Medjugorje-Heft Wien 102*

## JUGENDFESTIVAL 2011

### ICH BIN DIE MAGD DES HERRN...

Das 22. Internationale Jugend-Festival – Mladifest - , das in Medjugorje am Montag, dem 1. August 2011, unter dem Motto „Siehe, ich bin die Magd des Herrn, mir geschehe nach deinem Wort!“ begann, endete am Samstag, dem 6. August, mit der hl. Messe auf dem Krizevac um 5 Uhr früh, die Pater Danko Perutina, der Leiter des Festivals, zelebrierte. Am Abend davor, am 5. August, lud der Pfarrer von Medjugorje, Pater Petar Vlasic, als Gastgeber die Jugendlichen zum nächsten Jugendfestival, dem 23. Mladifest, ein, das in Medjugorje im August 2012 stattfinden wird. Am ersten Abend versammelten sich beim Gebetstreffen zehntausende Jugendliche aus sechzig Ländern von allen Kontinenten. In den folgenden Tagen schlossen sich auch Vertreter anderer Länder an. Das Programm des Jugendfestivals begann mit dem Morgengebet, gefolgt von Zeugnissen, Liedern und Lehren des christlichen Lebens. Das Programm wurde um 18 Uhr mit dem Rosenkranzgebet fortgesetzt. Die tägliche zentrale Veranstaltung war die hl. Messe, bei der sich ca. 500 Priester in Konzelebration versammelten. Insgesamt wurden in Medjugorje in diesen Tagen über 600 Priester aus allen Kontinenten registriert. Sie alle standen den Jugendlichen einen Grossteil ihrer Zeit für das Sakrament der Versöhnung zur Verfügung. Am Mittwoch, dem 3. August, nach der Abendmesse wurde die traditionelle Prozession durch die Strassen der

Pfarrre Medjugorje abgehalten, mit der Statue der Gospa und brennenden Kerzen in den Händen einer unüberschaubaren Anzahl von Teilnehmern. Das gesprochene Programm während des Jugendfestivals wurde simultan in achtzehn Weltsprachen übertragen. Das Festival wurde instrumental und mit Liedern vom internationalen Chor und Orchester mit hundert Teilnehmern aus zwanzig Ländern unter der Leitung von Prof. Damir Bunoz begleitet. Das Jugendfestival wurde vom ersten Tag an von vielen akkreditierten Journalisten aus verschiedenen Medien der Welt begleitet, Bild und Ton übernahmen weltweit mehrere Internetportale.

*Quelle: medjugorje.hr*



## FERIEN MIT MARIA

### ZEUGNIS

Bereits zum 5. Mal durfte ich dieses Jahr nach Medjugorje pilgern. Das warme Wetter begann am Flughafen in Split, wo wir mit dem Bus nach Medjugorje fuhren. Die einfachen Verhältnisse (Häuser, Dörfer und Autos), auf die wir während unserer Vorbei-Busfahrt stiessen, beeindruckten mich und liessen mich gleichzeitig nachdenklich werden; nachdenklich über Gott und die Welt, über den besonderen Ort, den ich im Begriff war zu besuchen, und darüber, was ich von meiner Pilgerreise nach Medjugorje erwarten sollte.

Ich wollte in Medjugorje mein Leben wieder neu auf Jesus und Maria ausrichten, es ihnen schenken und mir Gedanken machen über die näch-

sten Schritte in meinem Leben. Nicht schöner hätte mir dieser Wunsch in Erfüllung gehen können: Das Beichtgespräch und weitere Gespräche mit Freunden und Bekannten waren eine riesige Bereicherung und während der ganzen Woche durfte ich spüren, wie schön es sein kann, wenn man sein Leben Tag für Tag neu Gott schenkt.

Unfassbar schön war meine Zeit in Medjugorje. Ich durfte entspannen und auftanken, Spass haben beim Fussballspielen und Baden ... Und ... meine ganz persönliche Gebetserfahrung erfahren. Ferien „mit Maria“, wie ich sie jedem empfehlen kann!

*Philipp aus Entlebuch*



## BOTSCHAFT DER KÖNIGIN DES FRIEDENS VON MEDJUGORJE

*„Liebe Kinder!*

*Diese Zeit soll euch eine Zeit des Gebetes und der Stille sein.*

*Erholt euren Körper und Geist, sie sollen in der Liebe Gottes sein.*

*Erlaubt mir, meine Kinder, euch zu führen, öffnet eure Herzen dem Heiligen Geist, damit all das Gute, welches in euch ist, aufblühe und hundertfache Frucht bringe. Beginnt und beendet den Tag mit dem Herzensgebet. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!“*

**25. JULI 2011**

## GRUSSWORTE VON KARDINAL SCHÖNBORN ZUM JUGENDFESTIVAL

Grüsse nach Medjugorje. Am heutigen Fest des hl. Pfarrers von Ars bitte ich die Gospa und ihn um Fürsprache, dass sich bei diesem Jugendfestival viele junge Menschen von Jesus bereitwillig in seinen Dienst nehmen lassen, um Zeugen seiner Liebe und seiner Heilung zu sein, als Eheleute

und Eltern, als Priester und Ordenschristen. Ich bin auf jeden Fall mit ganzem Herzen bei euch und freue mich über die vielen Gnaden, die die Gospa in diesen Tagen schenkt.

*Euer Kardinal  
Christoph Schönborn aus Wien*







## EIN AUSGANGSPUNKT DAS LEBEN – EINE REISE!

Das Leben – eine Reise! Aber nicht immer sind die Etappen voraussehbar. So muss man manchmal das Geleise des verkehrt benützten Zuges wechseln; Unvorhergesehenes, unerwartete Situationen, verpasste Gelegenheiten, zerbrochene Beziehungen oder anderes wechseln ... Ohne es vorauszusehen, müssen wir plötzlich das Rad umdrehen und ein Ankommen wählen, das wir uns nie vorgestellt hätten.

Unser Leben ist auch aus diesem Stoff gemacht. Es ist nicht immer

leicht, mit der Unsicherheit des Wegs zu rechnen oder mit der Enttäuschung, dass das, was wir als unumstößlich erachtet hatten, uns auf ein Stumpengleis führte. Wer es erfahren hat und zu einem gewissen Punkt des eigenen Wegs sich plötzlich nach Medjugorje eingefunden hat, sieht in den meisten Fällen, wie plötzlich eine neue Strasse sich öffnet: ein Weg, der verbarrikiert schien und wo jedoch ein ganz unerwarteter Durchgang sich offen hält, der uns fortschreiten lässt: jenseits der Illusionen, der Enttäuschungen, über die Ängste einer



bedrohlichen Zukunft hinaus, weil sie scheinbar hart zu bewältigen sein wird. ...

### **In den Zeugnissen, die wir veröffentlichten, wird von umgeformtem Leben gesprochen**

Man redet von Hundertundachtzig-Grad-Wende. Sie sind Zeugnis für die Gnade, die aus der Begegnung mit Maria und mit einem lebendigen und persönlichen Gott entsteht. In diesen Fällen jedoch ist es leicht, in Fehler zu fallen: zu glauben, wir seien am Ziel angekommen – *„in Medjugorje ist alles anders, alles ist leichter ...“* – so denkt man.

Dies ist mehr als verständlich. Ein Halt zum Auftanken ist nötig, um wieder zu Atem zu kommen auf einem Kurs, wozu die Welt uns hineingezwängt hatte: „Kommt alle zu mir, die ihr müde und beladen seid, ich will euch erquicken“, lesen wir bei Matthäus (11,28). Aber alsdann heisst es neu aufbrechen! Stillehalten ist nicht möglich. Der Weg ist lang und es braucht

unsre Verfügbarkeit, immer in Bewegung zu bleiben, um das Alte zu lassen und Jesus nachzufolgen auf immer neuen und originellen Wegen.

### **Das ist, warum Medjugorje nicht die Endstation auf unserem Weg sein kann.**

Wenn wir an diesem Ort wirklich Gott begegnen durch Maria, werden wir uns gedrängt fühlen, den Marsch wieder aufzunehmen in Richtung unbekannter Ziele, bewegt durch die Gnade, die uns zu lebenden Zeugen macht, aber auch auf neue Art Darsteller der Geschichte: uns selber der Wirklichkeit bewusst, die uns umgibt, und vor allem weniger bedingt durch die Relativität des Alltäglichen, denn in uns hat das Absolute Gottes jetzt Platz genommen.

Nein, Medjugorje kann nicht der letzte Halt sein. Medjugorje ist nur wahr, wenn es zum Ausgangspunkt wird. Die verschiedenen Etappen unsres Lebens sind Zwischenhalte. Das letzte Ziel, Gott sei Dank, wird der Himmel sein.

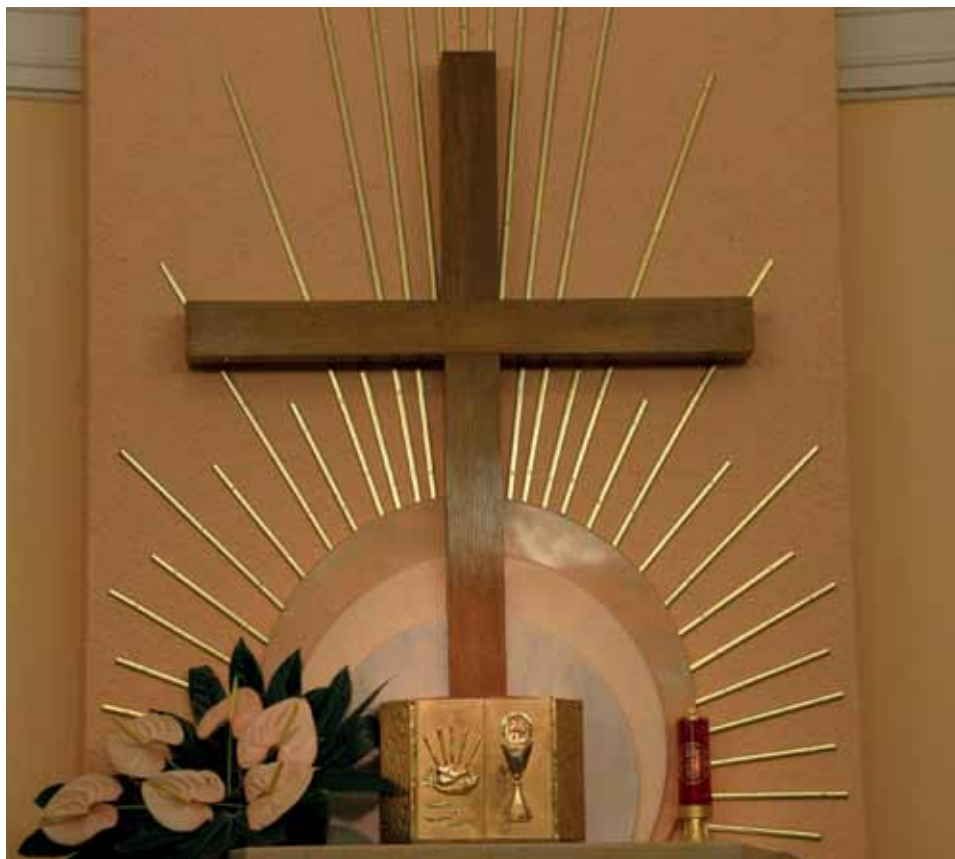
## ZUM PHÄNOMEN MEDJUGORJE - 2. TEIL

### VERSCHIEDENE KONTEXTE DER EREIGNISSE

#### Die Abendmesse Beichten und Bekehrungen

Anfang Juli wurde die regelmäßige Abendmesse eingeführt. Für den Pfarrer war es abergläubisch und anstößig, dass die ganze Welt unorganisiert auf den Berg eilt und dort ohne irgendwelche Ordnung die Zeit verbringt, ohne organisiertes Gebet und ohne Kontrolle, und so bat er Vicka, dass sie die Gospa fragt, ob man die Abendmesse einführen

soll. Er bekam eine Antwort, die ihn bestätigte. Zuerst betete man den Rosenkranz und nach der hl. Messe betete man für die Kranken, bis lange in die Nacht hinein. Die Kirche war von Tag zu Tag mehr überfüllt, es kamen immer mehr Menschen, auch von auswärts, in der Kirche war eine drückende Schwüle und Hitze. Die Pilger schliefen auch in der Nacht in der Kirche, es gab nirgendwo Dienstleistungen. Weder Restaurants noch



Kaufhäuser, es gab kein Trinkwasser, vor allem gab es keine Sanitäreinrichtungen. Der Staat hat bis 1987 den Bau von Sanitäreinrichtungen in der Nähe der Kirche von Medjugorje nicht erlaubt. Wahrscheinlich hatten sie irgendwo den Hintergedanken oder im Unterbewusstsein den Wunsch, dass irgendeine Epidemie ausbricht, damit man alles unter Quarantäne stellen kann und Fremden der Zutritt in die Dörfer verwehrt wird. Die Parteilisten im Dorf hielten jeden Abend ihre täglichen Versammlungen ab, alle fragten sich: „Wozu brauchen wir all das?“ Man suchte nach Polizeimassnahmen und -verboten gegen die Pilger und die Seher und ihre Familien. Täglich sind Tausende Leute in Medjugorje, wo es nichts gibt ausser der Julihitze und den Karst. Die Parteimitglieder im Ort verlangen von den Gleichdenkenden und Dorfbewohnern, dass sie sich zu den Ereignissen öffentlich äussern. Man verlangt, dass die Abendmesse nicht mehr gefeiert wird, aber der Pfarrer hört nicht darauf. Er ist in seiner Einstellung fest und unerschrocken.

Gerade diese Abendmessen waren ein starker Impuls für alle Gläubigen und Pilger, den Weg der Bekehrung zu beschreiten. Der Platz um die Kirche - ganz einfache, unebene Erde - wurde zu einem Platz für so viele Beichtende. Das waren nicht mehr einfache Beichten, sondern Lebensbeichten, Bekehrungen, erschütternde Beichten, bei denen die

Menschen nach Jahrzehnten des Lebens in der Unfreiheit und im Kommunismus plötzlich spürten, dass sie die Last der Sünde, der Gottlosigkeit, des Fluchens, der Abtreibungen und der Gottferne von sich werfen müssen. Das war auch für uns Priester ein Impuls, die grundlegende Arbeit zu tun, den Gläubigen zur Verfügung zu stehen. Dort sind die Wurzeln der heutigen Praxis, durch die Medjugorje ‚Beichtstuhl der Welt‘ genannt wird. Damals wurde auch mir nach so vielen erschütternden Beichten, die Umkehr bewirkten, vollkommen klar, dass das Reich Satans zerfällt, dass Maria von Neuem der alten Schlange, dem Satan, dem Verführer der Menschen, den Kopf zertritt. Mir selber haben diese Tage - besonders die Beichten - die Augen geöffnet - wie die Gospa hier am Werk ist und der alten Schlange, dem Satan, dem Lügner den Kopf zertritt. Und dass sich hier ein Kapitel des Buches der Geheimen Offenbarung abspielt, dass sich hier die Apokalypse, der Krieg zwischen der Frau und dem Drachen, abspielt.

#### Die Repressionen der Kommunisten und die Festnahme des Pfarrers

Die Schikanen und Appelle vor allem, was mit den Erscheinungen, den Sehern und Medjugorje verbunden war, durch die Medien hörten nicht auf. Man rief die Geister der Vergangenheit, betonte die 40 Jah-



re des Volksaufstandes (1941-1981), die Parteilinien schliessen sich zusammen, die Medien sind unerbittlich mit ihrem Gespött und den Aufforderungen zum Lynch. Im Visier ist besonders P. Jozo wegen seiner feurigen, prophetischen Predigten, durch die er zur Bekehrung, zum Gebet und zum Fasten aufruft. Er hat am Sonntag, dem 28. Juni, in seinem Statement die Pfarre sofort zum Gebet und zum Fasten aufgerufen, damit die Sache geklärt wird, damit die Geister unterschieden werden, damit man sieht, ob es von Gott oder von der Gegenseite ist. Genauso wie die Grossmutter von Vicka ihr geraten hat, dass sie Weihwasser mitnimmt und die Erscheinung mit den Worten besprengt: „Wenn du von Gott bist, dann bleib, wenn du von Satan bist, dann verschwinde!“ Als Vicka das

getan hatte, hat die Gospa gelächelt und gesagt, dass sie keine Angst haben sollen. Ich bin die Muttergottes.

Die Schikanen der Macht gehen sogar so weit, dass sie nicht zulassen, Wasser mit Feuerwehrtzisternen von den städtischen Wasserleitungen - aus Citluk, Capljina, Ljubuski, vor allem nicht aus Mostar - nach Medjugorje zu bringen, sodass der Pfarrer gezwungen war, das Wasser sogar aus dem entfernten Imotski zu bringen. Unfassbar war der Hass der Kommunisten auf die auswärtigen Pilger, aber die Gläubigen liessen sich nicht einschüchtern. Je mehr sie gegen die Erscheinungen und alles, was sich hier abspielte, wetterten, umso mehr Gläubige kamen. Mit ihrer kommunistischen Propaganda erreichten sie nur das Gegenteil, denn die Welt

wusste, dass die Kommunisten lügen, dass die Wahrheit das Gegenteil von dem ist, was die Kommunisten behaupteten. Die Lüge wird als Lüge schnell aufgedeckt, besonders aus dem Mund der Jünger des Vaters der Lüge.

Am Fest des Pfarrpatrons, des hl. Jakobus des Älteren (25. Juli), war gleichzeitig auch die hl. Firmung in der Pfarre. Der Bischof hat die hl. Messe im Park gefeiert und hat dort in seiner Predigt dreimal wiederholt, dass die Kinder nicht lügen und dass es unmöglich ist, sechs junge Leute zu überreden, immer das gleiche zu sagen.

Der Bischof hat also in seiner Predigt die Lüge ausgeschlossen. Das hat die kommunistischen Machthaber

noch wütender gemacht. Die Pilger kamen in unverminderter Anzahl und die Kommunisten versuchten es mit ihren letzten Trümpfen. Ende Juli bis Anfang August bezeugten viele, dass sie das Wort MIR mit grossen Buchstaben in Richtung Krizevac geschrieben sahen, viele bezeugten auch das sogenannte Spiel der Sonne, was die Pilger bis zum heutigen Tag dazu bringt, dass sie in die Abendsonne am Horizont schauen. Die Polizei verhaftete junge Männer aus den umliegenden Orten, die angeblich Ustaschalieder gesungen haben, sie machten den Pfarrbewohnern Angst bis auf die Knochen, und am 12. August 1981 fielen Spezialeinheiten der UBDA in das Dorf ein. Der Ort wurde unter Blockade gesetzt, unter eine ständige Quarantäne in Bezug auf die Aussenwelt.



Dieses Datum werde ich nicht vergessen, denn ich ging den ganzen Juli mit den Novizen oft von Humac auf den Erscheinungsberg. Dann gingen wir gemeinsam zur Abendmesse und blieben noch bei den langen Gebeten. Manchmal gingen wir in der Nacht zu Fuss nach Humac zurück, etwa um Mitternacht. An diesem Mittwoch entschieden wir uns, von Humac aus eine Wallfahrt nach Medjugorje zu machen. Wir hörten, dass eine Spezialeinheit der Geheimpolizei im Dorf ist und so sagte ich den Novizen, dass sie die persönlichen Dokumente mitnehmen sollen. Vor der Post in Medjugorje haben sie uns aufgehalten und kontrolliert, sie liessen uns weiter bis zur Kirche, aber nicht weiter in Rich-

tung Bijakovici oder in Richtung Vasilji. Sie haben alle Leute - ausser die Dorfbewohner - zur Kirche und zum Platz um den Pfarrhof umgeleitet. Etwas Unbegreifliches: Die kommunistischen Polizisten weisen das Volk zur Kirche!

An dem Tag wurden an 13 Stellen Wachen aufgestellt. Dorfbewohner, erwachsene Männer wurden gezwungen, Wache zu stehen, Tag und Nacht, fast zwei Jahre lang, bei jedem Wetter - bis zum Jahrestag der Erscheinungen 1983. Erst dann wurde der legale Zugang zum Erscheinungsort und zum Krizevac und der Durchzug der Menschen durch den Ort ermöglicht. Bis dahin sind die

Pilger auf eigenes Risiko hin auf die erwähnten Berge gestiegen. Einige junge Männer, Studenten aus Wien, die in der Karwoche auf eigene Faust auf den Krizevac gestiegen sind, wurden auf die Polizeistation nach Citluk gebracht. Dort übernachteten sie und dann bekamen sie für zwei Jahre die Ausweisung aus dem Staat. Dies wurde in ihre Reisepässe gestempelt.

Am Fest Maria Himmelfahrt im Jahr 1981 war eine unüberschaubare Menschenmenge da, fast zweimal so viele wie in Siroki Brijeg, dem Hauptwallfahrtsort in der Herzegowina. Am Vormittag war ich in Siroki Brijeg, am Nachmittag brach ich aus Humac in Richtung Medjugorje auf. Ich musste mein Auto bei Baraca parken, etwa 2 km von der Pfarrkirche entfernt. Man konnte einfach nicht zur Kirche gelangen, die ganze Strasse war voll mit Autos. Insgesamt waren an diesem Marien-Feiertag mehr als 40.000 Leute in Medjugorje. Pater Jozo hat begeistert gepredigt. Am Montag, dem 17. August, kam die Geheimpolizei in den Pfarrhof und brachte Pater Jozo vom Bett aus ins Gefängnis; das Haus wurde komplett durchsucht. Aus seinem Zimmer nahmen sie alles mit, was sie fanden: alle aufgenommenen Kassetten der Gespräche mit den Sehern, alle Notizhefte, in denen die Pilger von den Gnaden während der fast zwei vergangenen Monate berichteten, den Goldschmuck, die Geschenke, die

man anlässlich der Ablegung der Gelübde bekommen hatte, das Geld, die Fotos, die persönlichen Sachen von Pater Jozo und die Korrespondenz. Der Anführer der Aktion war sein Landsmann aus Uzariö und Angehöriger der UDBA, Ivan Gorankte-Laste: er gehörte zu den Spitzen der staatlichen UDBA.

Man durchsuchte das ganze Haus und die Kirche. Als sie den Tabernakel öffnen wollten, widersetzte sich Pater Zrinko Cuvalo, der sie den ganzen Tag begleitete, und sagte, dass sie nicht das Recht dazu haben. Alle dachten, dass es an diesem Abend keine Abendmesse geben wird.

Das Volk versammelte sich in der Kirche, alle beteten und weinten, sie machten sich Sorgen um den verhafteten Pfarrer. In diesen Tagen war der Kapuziner Pater Stanko Dodig bei seiner verstorbenen Mutter Vida (sein Vater war schon lange tot) auf Heimaturlaub. Er schlich sich durch die Tabakfelder und Weingärten des Sivrlc-Viertels, die Glocken läuteten, und er feierte die hl. Messe. Am gleichen Abend musste er aus dem Elternhaus fliehen - über Metkovic zurück nach Rijeka. Jahrelang durfte er nicht mehr nach Hause kommen aus Angst vor Repressionen. Die Abendmesse wurde also - trotz der Verhaftung des Pfarrers - täglich ohne Unterbrechung gefeiert.

*Quelle: Medjugorje-Heft Wien 102*

## BOTSCHAFT DER KÖNIGIN DES FRIEDENS VON MEDJUGORJE

**Monatliche Erscheinung  
für Mirjana Dragicevic-Soldo vom 2. Juli**

*„Liebe Kinder! Heute rufe ich euch zu einem schweren und schmerzhaften Schritt für eure Einheit mit meinem Sohn auf. Ich rufe euch auf zum vollkommenen Bekennen und Beichten der Sünden, zur Reinigung. Ein unreines Herz kann nicht in meinem Sohn und mit meinem Sohn sein. Ein unreines Herz kann keine Frucht der Liebe und der Einheit bringen. Ein unreines Herz kann keine rechten und gerechten Dinge tun, es ist kein Beispiel der Schönheit der Liebe Gottes für jene, die es umgeben, und diese nicht kennen gelernt haben. Ihr, meine Kinder, versammelt euch um mich voller Begeisterung, Wünsche und Erwartungen, und ich bitte den guten Vater, dass Er durch den Heiligen Geist in eure gereinigten Herzen meinen Sohn, den Glauben, hineinlegt. Meine Kinder, hört auf mich, geht mit mir.“*

**Monatliche Erscheinung  
für Mirjana Dragicevic-Soldo vom 2. September**

*„Liebe Kinder! Heute rufe ich euch auf, dass ihr von neuem im Gebet geboren werdet und durch den Heiligen Geist neben meinem Sohn ein neues Volk werdet. Ein Volk welches weiss, dass, wenn es Gott verliert, es sich selbst verloren hat. Ein Volk welches weiss, dass trotz allen Leiden und Versuchungen es bei Gott sicher und gerettet ist. Ich rufe euch auf, dass ihr euch in der Familie Gottes versammelt und mit der Kraft des Vaters stärker werdet. Als Einzelne, meine Kinder, könnt ihr das Böse nicht aufhalten, welches die Welt beherrschen und zerstören will. Aber nach dem Willen Gottes könnt ihr, alle gemeinsam neben meinem Sohn, alles verändern und die Welt heilen. Ich rufe euch auf von ganzem Herzen für eure Hirten zu beten, denn mein Sohn hat sie auserwählt. Ich danke euch.“*

## EINLADUNG

PATER ANTHONY BESUCHT DIE SCHWEIZ

**Heilungsexerziten an Körper, Seele und Geist  
mit Pater Anthony V. C.  
(Nachfolger von Pater Joseph Bill)**

Nimm dir Zeit und stärke deinen Glauben – komm und erfahre die heilende Berührung unseres Herrn Jesus Christus.

Buchen Sie diese Tage vom 30. Oktober (abends) bis 5. November 2011 in Quarten, St. Gallen, um die volle Kraft und Schönheit unseres katholischen Glaubens kennen zu lernen.



*Pater Anthony*

Anmeldung: Bildungszentrum Quarten, Tel. 081 739 18 18  
Infos: Marlene und Rosa Ineichen, Tel. 041 458 12 81



### 3 NEUE DVD



#### DVD über die ergreifende Umkehr des Hubert Liebherr, Sohn des globalen Liebherr-Konzerns

Der studierte Diplomingenieur war für Baumaschinen, Fahrzeugkrane und Flugzeugausrüstung des Familienunternehmens verantwortlich. Nach einem Autounfall begann seine Bekehrung zu GOTT. Er verzichtete auf sein Vermögen und gründete mit seinem Jugendfreund Graf Brandenstein-Zeppelin den Verein Medjugorje Deutschland.

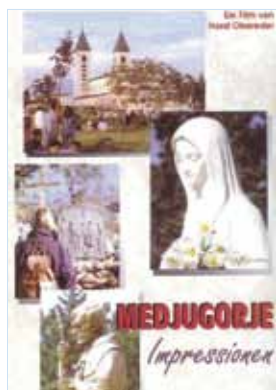
**DVD 92 Min. Fr. 29.00**



#### Seit die GOSPA hier erscheint Eingeladen in die Freiheit Versöhnung

Seit dem 24. Juni 1981 berichten sechs Jugendliche aus dem Ort Medjugorje in Bosnien, dass ihnen täglich die Muttergottes erscheint. Sie gibt ihnen Botschaften für die ganze Menschheit. Ergreifende Dokumentation. Besonders geeignet für Jugendliche, Schüler.

**Total 144 Minuten MEDJUGORJE  
3 Filme auf einer DVD Fr. 29.00**



#### DVD Medjugorje Impressionen

Dieses Video will vor allem durch Bilder die Atmosphäre in Medjugorje einfangen. Es zeigt die Berge, die Kirche, Auszüge aus der Liturgie, Anbetung, die Stimmung beim Jugendfestival und in den Pilgerquartieren, P. Slavkos Grab, Ausschnitte aus der deutschen Hl. Messe, Interviews mit deutschen Pilgern und Priestern. Die Seher Jakob und Ivan kommen zu Wort, auch P. Daniel Ange. Am Schluss werden die 10 Geheimnisse und wichtige Aufrufe kommentiert.

**60 Min. Fr. 29.00**

BESTELLADRESSE: Frau Priska Hüsler - Versand, Stocketli 16,  
6112 Doppleschwand, Tel. 041 250 26 26, huesler-dorfblick@bluewin.ch

### DVD



#### Marcelino

Humorvoller Spielfilm über den kleinen Marcelino, der als Findelkind in einem Mönchskloster aufgenommen und erzogen wird. Mit seinen Streichen hält der Lausbub das ganze Kloster auf Trab. Sein Geheimnis jedoch hütet Marcelino sorgsam vor den Augen der Mönche. Als die Mönche dem Geheimnis trotzdem auf die Spur kommen, erleben sie ein unerwartetes Wunder. Ein Film der der ganzen Familie zu Herzen geht. Ideales Geschenk für Kinder!!!

**85 Minuten / schwarz/weiss DVD Fr. 34.00**



#### Pater Pio - Vater von Millionen

Ein Film über das Leben und Wirken des Kapuzinerpaters, der 50 Jahre lang die Wundmale Christi an Händen und Füßen trug. In der hl. Messe und im Beichtstuhl flossen die Gnaden des Erlösers in besonders reichem Masse. Daher wurde er von unzähligen Menschen aufgesucht. Auch heute nimmt die Verehrung ständig zu. Dieser DVD zeigt viele Originalaufnahmen aus seinem Leben, seine letzte hl. Messe und sein Begräbnis.

**60 Minuten DVD Fr. 36.00**



#### Pater Slavko Barbaric - Im Auftrag der GOSPA

Ein faszinierender Film über das Wirken des Franziskanerpaters Slavko Barbaric in Medjugorje. Er verstarb am 24.11.2000. Im Film sehen Sie Gespräche mit den Sehern, seiner Familie, seinen ersten Mitarbeitern etc. über sein Werk und Person des viel zu früh Verstorbenen. Ein sehr empfehlenswerter Film..

**90 Minuten; Film von Michael Mayr  
DVD Fr. 40.00**

BESTELLADRESSE: Frau Priska Hüsler - Versand, Stocketli 16,  
6112 Doppleschwand, Tel. 041 250 26 26, huesler-dorfblick@bluewin.ch

## IMPRESSUM

- Herausgeber: Gebetsaktion Medjugorje-Schweiz (GAM), Maria, Königin des Friedens, Sekretariat Schweiz e.V. (gegründet Oktober 1985)
- Redaktionsteam: Pater Klemens Ulrich von der Gemeinschaft der Seligpreisungen, Sylvia Keller, Franz Borer, Hermann Albert und Stefan Steiger
- Erklärung: In Übereinstimmung mit dem Dekret des Papstes Urban VIII. und der Bestimmung des II. Vatikanischen Konzils erklären wir als Redaktionsteam, dass wir das Urteil der Kirche, dem wir uns völlig unterziehen, nicht vorwegnehmen wollen. Begriffe wie „Erscheinungen, Botschaften“ und Ähnliches haben hier den Wert des menschlichen Zeugnisses.
- Druck / Auflage: Arnold Druck, Horw; 8000 Exemplare
- Abbildungen: Sammlung Jean-Marie Duvoisin, Gebetsaktion Medjugorje Schweiz,
- Bildlegende: Frontseite/Heftmitte: Jugendfestival Sammlung Gebetsaktion Medjugorje Schweiz; Rückseite: [www.bruderklaus.ch](http://www.bruderklaus.ch)

## GEBETSANLIEGEN VON PAPST BENEDIKT XVI. FÜR DEN MONAT OKTOBER 2011

Für Kranke im Endstadium, dass sie bei ihrem Leiden vom Glauben an Gott und der Liebe der Mitmenschen gestützt werden. und dass die Feier des Weltmissionssonntags unter dem Gottesvolk die Begeisterung für die Evangelisierung steigert und die Unterstützung der Mission durch das Gebet und die materielle Hilfe für arme Kirchen vermehrt.

**Herz-Jesu-Freitag: 7. Oktober 2011**  
**Herz-Mariä-Samstag: 1. Oktober 2011**

- Sekretariat: GAM, Postfach 148, CH-6162 Entlebuch
- Telefon: 041 480 31 78 Dienstag bis Donnerstag: ca. 9.30–11.30  
(übrige Zeit meist Telefonbeantworter)
- Fax: 041 480 11 86
- Botschaften-Tel.: 041 480 03 72 (24 Std.)
- Kerzen, CD etc.: Tel. 041 250 26 26
- Konto: Entlebucher Bank, 6170 Schüpfheim  
International: IBAN-Nr.: CH74 0667 0016 8113 3741 0  
SWIFT-Code: RBAB CH 22670
- Internet, E-Mail: [www.medju.ch](http://www.medju.ch), [mail@medju.ch](mailto:mail@medju.ch)  
[internet@medju.ch](mailto:internet@medju.ch) (für Internet-Belange)  
[www.medjugorje.hr](http://www.medjugorje.hr) (offizielle Website aus Medjugorje)

## WALLFAHRTEN 2011 NACH MEDJUGORJE

### Sylvia Keller-Waltisberg, Andlauerweg 5, 4144 Arlesheim

Info/Anmeldung: Tel./Fax 061 703 84 06

Mo. 03.10. bis 10.10.2011 **FLUG**

Jeweils Priesterbegleitung vorgesehen

### Drusberg-Reisen, Benzigerstrasse 7, 8840 Einsiedeln

Info/Anmeldung: Tel. 055 412 80 40, Fax 055 412 80 87

So. 09.10. bis 15.10.2011 **CAR**

Do. 20.10. bis 27.10.2011 **CAR**

Alle Reisen mit Begleitung

### Adelbert Imboden, Postfach 356, 3900 Brig

Info/Anmeldung: Tel. 079 750 11 11, Fax 027 924 31 82,  
Tel. Medjugorje: 00387 63 660 432, [www.wallfahrten.ch](http://www.wallfahrten.ch)

Sa. 17.10. bis 24.10.2011 **FLUG**

Sa. 05.11. bis 12.11.2011 **FLUG**

Jeweils geistliche Begleitung vorgesehen

### Peter Steiner, Oberebersol 51, 6276 Hohenrain

Info/Anmeldung: Tel. 041 911 03 45

Sa. 10.10. bis 17.10.2011 **FLUG**

Priesterbegleitung vorgesehen







*„Friede ist allweg  
in Gott.“*

*Hl. Bruder Klaus*